

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 62 K., halbjährig 31 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere der Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosieffstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Handelsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Serbien.

Aus Belgrad geht der „Pol. Korr.“ folgende Inhaltsangabe der Note zu, welche Finanzminister Dr. Popović bei der Verhandlung des Handelsvertrages zwischen Serbien und Österreich-Ungarn in der Skupština gehalten hat.

Es obliegt mir, diese Vorlage vor der Skupština in doppelter Eigenschaft zu vertreten: als Finanz- und Handelsminister und als Unterhändler und Unterzeichner des Vertrages. Die Kritik dieses Vertrages ist in Serbien mehr von Unberufenen als von Berufenen geübt worden. Der Handelsverkehr mit der Nachbarmonarchie ist jetzt von einem neuen Geiste beseelt. Die früheren Handelsverträge enthielten verschiedene einseitige Privilegien, so zum Beispiel waren den österreichisch-ungarischen Industrieunternehmen und Versicherungsgesellschaften besondere Vorrechte eingeräumt. Die Frage der Besteuerung von Handelsreisenden war einseitig geregelt. Auch mußte Serbien zulassen, daß gewisse Artikel von der Monopolisierung ausgeschlossen werden. Im neuen Vertrage wurden diese und ähnliche Fragen nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit geregelt. Einen wichtigen Erfolg stellt die Institution des Schiedsgerichtes dar. Die Zusammenfassung des Tarifes B, Zölle für die Einfuhr nach Österreich-Ungarn, entspricht den neuen Handelsverhältnissen. In den alten Verträgen gewährte Österreich-Ungarn große Konzessionen für den Grenzverkehr. Wiewohl die Nachbarmonarchie im allgemeinen keinen großen Bedarf an unseren Ausfuhrartikeln hatte, räumte sie uns diese wertvollen Bedingungen ein, um auf diese Weise unsere ganze Ausfuhr zu beherrschen. Dadurch beschränkte sich aber unser Exporthandel auf die Ausfuhr von Rohprodukten. Da Deutschland damals der Einfuhr von landwirtschaftlichen

Artikeln die Grenzen offen hielt, konnte sich in Österreich-Ungarn ein einträglicher Zwischenhandel mit serbischer Ware entwickeln. Die serbische Ausfuhr ging statt direkt auf den Konsummarkt, auf den Zwischenmarkt; es ist klar, daß auf diese Weise der serbische Produzent geschädigt wurde. Das ist für die Beurteilung des neuen Vertrages von großer Bedeutung. Österreich-Ungarn verbrauchte von der serbischen Ausfuhr nur Pflaumen, Nüsse und Schweine; seit dem Niedergange der österreichisch-ungarischen Viehzucht (1902) wurde auch ein Teil des Ochsenexportes in der Nachbarmonarchie konsumiert. Die neue Vertragsperiode ist nun von der deutschen Agrarpolitik beherrscht. Eine natürliche Folge derselben ist der Verzicht Österreich-Ungarns auf den Zwischenhandel mit serbischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Österreich-Ungarn stellte gleichzeitig einen Minimaltarif für Zerealien auf, durch welchen serbisches Getreide von den Märkten der Nachbarmonarchie ausgeschlossen wurde. Dagegen ist auch durch den neuen Vertrag die Einfuhr serbischen Obstes, Geflügels und Fleisches gesichert. Nach meiner Ansicht wird die Nachbarmonarchie ein größeres Fleischkontingent aufnehmen müssen, als dies im neuen Vertrage festgesetzt wurde. Dabei wird die höheren Zölle der österreichisch-ungarische Konsument zu tragen haben. Die Einfuhr von lebendem Vieh konnte Österreich-Ungarn aus zwei Gründen nicht gestatten. In erster Linie steht einer solchen Konzession der Handelsvertrag mit Deutschland im Wege; nach demselben wird das lebende Vieh aus den Balkanländern als seuchengefährlich von der Einfuhr nach Deutschland ausgeschlossen. Andererseits verwahrten sich dagegen auch die Agrarier in der Nachbarmonarchie, welche einen großen Einfluß auf die Regierungen ausüben. Die alte Veterinärkonvention war nur ein Hilfsmittel der früheren Handelspolitik Österreich-Ungarns, welches je nach Bedarf angewandt wurde. Auch war durch dieselbe die Frage der Durchfuhr nicht genau ge-

regelt. Die vielgelobte Veterinärkonvention war demnach für Serbien nicht so vorteilhaft, wie dies jetzt behauptet wird. Die veterinärpolizeilichen Bestimmungen werden im neuen Vertrage durch eine Note geregelt, welche ein Bestandteil des Vertrages selbst ist und in demselben wiederholt angeführt wird. Da diese Note auch vom österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern unterzeichnet wurde, sind größere Garantien für ihren rechtlichen Wert undenkbar. Die Einwürfe wegen der Zulassung österreichisch-ungarischer Veterinäre zu Amtshandlungen auf serbischem Territorium sind gänzlich unbegründet. Es ist zweifellos ein Recht des Käufers, die Ware vor dem Kaufe zu untersuchen; weiters ist es nur natürlich, daß diese Kontrolle von Veterinären jenes Staates vorgenommen wird, welchem der Käufer angehört. Sehr wichtig für Serbien ist die Konzession, daß die Durchfuhr serbischen Fleisches durch die Nachbarmonarchie in plombierten Waggons ohne weitere Untersuchungen gestattet wurde; diese Sendungen bedürfen bloß der üblichen Ursprungs- und Gesundheitszertifikate. Es fragt sich nun, ob wir für diese Vorteile keine angemessigen Gegenkonzessionen einräumen? Vor Beantwortung dieser Frage will ich hervorheben, daß zwischen der Wiener Gemeinde und der Belgrader Schlachthaus-Aktiengesellschaft ein Fleischlieferungsvertrag abgeschlossen wurde; die Wiener Marktpreise sichern dem Belgrader Schlachthaus wie dem serbischen Produzenten einen annehmbaren Verkaufspreis. In dem Tarif A, Zölle für die Einfuhr nach Serbien, haben wir das Prinzip gewahrt, alle serbischen Industrien, welche mit unserer Volkswirtschaft in Verbindung stehen, zu schützen. Die Basis der Verhandlungen war das Prinzip: do ut des. Wir erlangten zwar nicht die Einfuhr von lebendem Vieh, erhielten auch keine Veterinärkonvention; dagegen sicherten wir uns die Ausfuhr verarbeiteter Produkte nach dem direkten Konsummarkt, was der Volkswirtschaft großen Nutzen bringen wird. Wäre die letztere einer Re-

Fenilleton.

Echte Druckfehler.

Das „Graphische Zentralblatt“ veröffentlicht eine Auslese „echter“ Druckfehler, der wir folgen des entnehmen:

Ein gemeingefährlicher Verbrecher hat, wie die „Schleswische Grenzpost“ zu berichten weiß, in München ein minderwertiges Mädchen entführt. Die „Leipziger Lehrerzeitung“ Nr. 14 will, daß ein Lehrbuch über Arithmetik und Algebra den Seminaristen ein tieferes Verständnis der Operationen verschaffen soll. Der „Hannov. Courier“ sagt in seiner Nr. 27.228 von einem Vertrage, den der Norddeutsche Lloyd mit einer japanischen Schiffsahrtsgesellschaft geschlossen hat: Damit ist ein Mattenkampf beendet! Die „Neckar-Zeitung“ vom 24. Jänner läßt durch eine wirkliche Steuerreform die Finanzräte des Reiches auf längere Zeit beseitigt werden. Die „Tägl. Unterhaltungsbeilage“ des „Braunschw. Allg. Anz.“, Nr. 19, spricht von einem Fräulein, dessen Hand in der Hand ihres Vaters ruhte. Nach der „Allg. Lauenb. Landeszeitung“ vom 16. Jänner wurde ein Sängerkönig aus Leipzig zum Professor der Anatomie der Tonkunst in München ernannt. Die „Reiner Zeitung“, Nummer 17, meldet, daß eine neue Klasse etwa 50 mäßiger Beamten bei den Landratsämtern eingerichtet wird. Dem „Westfälischen Anzeiger“, Nr. 16, zufolge erhielt Oberstleutnant Nischenborn den Kronenorden dritter Klasse mit Schwerten

am Ringe. Im „Hamburger General-Anzeiger“, Nr. 22, wird gesagt, daß ein kariöser Zahn der Herd vieler Fremdkörper sei, welche Krankheitsstoffe in sich aufnehmen und züchtigen. Der „General-Anzeiger für Wesel“ läßt in seiner Nummer 24 die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten durch sturmberichtigte Delegierte geschehen. Im „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 22. Februar ist von einer Statue des deutschen Kaisers die Rede, die auf einem hohen Postament steht. Der „Hamburger Corresp.“ vom 18. Februar berichtet über eine Gasexplosion in Bremen, wonach eine große Spiegelscheibe in Altona zertrümmert worden sei. (Atome!). Die „Halleische Zeitung“, Nr. 38, kündigt ein Lustspiel von Rich. Ekmann an. Die „Bremer Nachrichten“ vom 15. Februar melden aus Ecuador den Ausbruch der Bourbonenpest. Die „Braunschweiger Landeszeitung“ vom 20. Februar verwandelt die knidische Aphrodite in eine kindische. In der „Zahnaer Zeitung“, Nr. 24, sucht der dortige Stadtmusikus zwei Musikschüler unter sehr galanten Bedingungen! Dem „Cöthener Tageblatt“ vom 5. März zufolge hat die Zinnsprachnahme der Reichsbank einen Unfug angenommen im Jahre 1908, wie nie zuvor. Das „Großenhainer Tageblatt“, Nr. 52, will für eine Nachricht, die es zurückgehalten, jede Garantie für deren Unglaubwürdigkeit übernehmen. In der „Rhön-Zeitung“ vergibt die Eisenbahnverwaltung von Barcha-Philippsthal die Arbeiten für die Herstellung eines Bierfamilienhauses. Im „Wiesbadener Gen.-Anz.“, Nr. 46, wird die Lehre von der Lokalisation als Popographie

der Hirnrinde näher bezeichnet. Die „Nordwestdeutsche Zeitung“ in Bremen macht aus dem Briefe des deutschen Kaisers an Lord Tweedmouth einen Kaffernbrief! Die „Wormser Zeitung“ vom 12. März schreibt, daß der Provinzialtag für die Errichtung einer Lügenheilanstalt die Summe von 71.000 Mark eingestellt habe. Die „Neuesten Nachrichten“ in Düsseldorf berichten in Nr. 59, daß einem wegen Doppelsche bestraften Arbeiter die Ehrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt worden sind. Auf dem Wochenviehmarkt zu Schleiz haben einem Berichte in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 15. März zufolge bayrische Säuer gefehlt! Als Hauptursache der großen Sterblichkeit der Säuglinge in Bayern wurde laut „Bayreuther Tagbl.“ vom 17. März im bayrischen Landtag der Rückgang der natürlichen Ernährung durch die Buttermilch bezeichnet. Die „Kölnische Volkszeitung“ vom 22. März berichtet, daß die Untergrundbahn in Berlin einen ganzen Zug mit Safranlederpolstern habe ausstatten lassen. In der Sonntagbeilage der „Wieler Neuesten Nachrichten“ vom 31. März wird statt des Himmelsmondes ein Himmelsmond besungen. In der „Gelsenkirchner Zeitung“ vom 9. April empfiehlt ein Konfektionsgeschäft tausend Bufen! Die „Groß-Norwicher Zeitung“ vom 8. April meldet aus Rom, daß die königliche Familie nach einer Zusammenkunft ein Kabelfrühstück eingenommen habe! Die „Channstatter Zeitung“, Nr. 100, enthält eine amtliche Bekanntmachung, betreffend die Daimler Motoren-gesellschaft. (Nichtamtlich lautete ihre Bezeichnung bisher „Mo-

organisation nicht fähig, dann müßte man den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn für verhängnisvoll erklären. Da wir jedoch begründete Hoffnung hegen dürfen, daß sich unsere Volkswirtschaft den neuen Verhältnissen rasch anschmiegen wird, muß der neue Vertrag als gut qualifiziert werden. Daher empfehle ich der Skupstina, die Vorlage anzunehmen. — Die fast zweistündige Rede, in welcher der Minister zahlreiche handelspolitische Daten und Details anführte, wurde von der Skupstina mit großem Interesse begleitet und beifällig aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 11. August.

Das „Vaterland“ empfiehlt das vom Kriegsarchiv herausgegebene Buch: „Sechzig Jahre Wehrmacht“, in dem der Bürger mit Teilnahme den rauen opfervollen und mit tausend Hindernissen besäten Weg betrachten könne, den unsere Väter, Brüder und Söhne gehen mußten, bis das wohlgefügte, allezeit blankgerüstete und schlagfertige Volksheer aus ihnen geworden ist, auf dem heute die Sicherheit unserer Grenzen beruht und die Wohlfahrt der an Stamm, Sitte und Sprache so verschiedenen, in der Liebe zu Kaiser und Reich aber so gleichen Kinder des schönen, gottgesegneten Landes zwischen Adria und Schwäbischem Meer.

Das „Neue Wiener Journal“ erklärt, der Enthusiasmus, der sich in Deutschland für Zepelin kundgebe, sei nichts weniger als kriegerischem Plan entsprungen. Sondern das Beispiel, das Graf Zeppelin gegeben, der die glänzenden Anerbote der Amerikaner für sein Schiff verschmähte, der von seiner Idee durchglüht, ihr alles geopfert habe, nichts von ihr gewinnen wolle, als den Fortschritt der Menschheit, habe Wunder gewirkt, habe den Idealismus in Deutschland aus seiner Erstarrung geweckt. Man könnte die Zepelin-Begeisterung als ein Plebiszit des Idealismus bezeichnen, dessen Wiedergeburt als Reaktion auf den ausdörrenden Nützlichkeitssfanatismus, auf das kapitalistische Erwerbsfieber auch sonst schon zu beobachten sei.

Die Zusammenlegung des neuen türkischen Kabinetts entspricht, wie man der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel schreibt, nicht vollständig den Wünschen des Komitees für Einheit und Fortschritt, wird jedoch im ganzen nicht ungünstig beurteilt, da keines der Mitglieder der Regierung in seiner bisherigen Tätigkeit den Tadel der öffentlichen Meinung hervorgerufen habe. Die Regierung schreite an eine gründliche Säuberung der Verwaltung von solchen Funktionären, die sich vollständig zu Werkzeugen des früheren Systems hergaben und deren Amtsführung vom Standpunkte der öffentlichen Moral verurteilt werden muß. Es seien infolgedessen sehr umfassende Personal-Veränderungen in der Hauptstadt wie in allen Provinzen des Reiches voranzusehen. —

toren gesellschaft.“) Die „Dortmunder Zeitung“, Nr. 233, berichtet über eine „in Gedanken stehengebliebene schwarzweiße Kuh“ — bisher passiert das immer nur Professorenregenschirmen! In den „Deutschen Nachrichten“ Nr. 102 von Gleiwitz wird von der im wahren Sinne des Wortes blühenden Blumenindustrie zu Gent berichtet. Im „Hannoverschen Anzeiger“ Nr. 112 wird eine Verkäuferin für ein Weibswadengeschäft gesucht. Dem „Berliner Tageblatt“ vom 9. Mai zufolge hat der Sultan der Berliner Liedertafel eine Waise gewidmet, die im Vereinslokal aufgestellt werden möge. Das „Berliner Tageblatt“ Nr. 272 sagt, daß sich eine böse Stimmung der Beamten bemächtigt habe, allerorten im deutschen Vaterland. Nach der „Kolberger Zeitung“ Nr. 106 beabsichtigt der Sultan, dem General v. d. Goltz als seinem Gast einen Kognak zu schenken. Die „Leipziger Neuest. Nachr.“ vom 20. Mai sprechen von einem Plage, wo man in früheren Jahren Lungen, altes Eisen etc. aufbewahrte. Im „Dresdner Anzeiger“ vom 23. Mai wird zu kaufen gesucht ein gutes Pianino mit Selbstspielrichtung. Im „Fränkischen Kurier“ vom 3. Juni wird von drohenden Hämern und saufenden Weibstücheln berichtet. Dem „Dresdner Anzeiger“ Nr. 159 zufolge besitzt die Universität Innsbruck eine jüdische Fakultät. Nach dem „Großhainer Tageblatt“ vom 24. Mai habe es geschienen, als sei die englische Regierung nach den neuerlichen Ausbesserungen des Premierministers geneigt gewesen, den Frauenrechtlerinnen Zugeständnisse zu machen. Theodor Goebe.

Die bisher verhafteten früheren Würdenträger der erste Sekretär des Sultans, Tahsin Pascha, der Marineminister Hassan Rami Pascha, der Großmeister der Artillerie Zeki Pascha, der Stadtpräsident Reschid Pascha, der Minister des Innern Memduh Pascha, der Rat und Günstling des Sultans, Ebuhuda Efendi, dessen Sohn Hassan Bey und zwei andere Palastfunktionäre befinden sich im Gefängnisse des Kriegsministeriums, wo sie bis zur Eröffnung des Parlaments in Haft behalten werden sollen.

Zu der Lissaboner Meldung, daß König Dom Manuel sich in den letzten Tagen seit dem Ableben des Königs Dom Carlos zum erstenmale in der Öffentlichkeit gezeigt hat, wird geschrieben: Der König, der sich bisher nach Zeremonien und Besichtigungen im Wagen direkt nach dem Palais begeben hat, nahm jüngst nach dem Besuche einer Artillerie-Kaserne einen längeren Weg durch die Stadt, indem er, begleitet vom Kriegsminister und einem großen Stab von hohen Offizieren, zu Pferde durch eine Reihe von Straßen zum Necessidades-Schlosse zurückkehrte. Während der Besichtigung der Kaserne gab er einen neuen Beweis seiner besonderen Leutseligkeit. Als er einen Sergeanten bemerkte, der drei Medaillen auf der Brust trug, trat er auf ihn zu, sprach ihn freundlich an und reichte ihm die Hand. Während des Rittes durch die Straßen, der ein Ereignis für die Hauptstadt bildete, war er Gegenstand herzlicher Begrüßung seitens des Publikums.

Tagesneuigkeiten.

— (Revolverschuß gegen die Tochter.) Aus Trient, 9. d., wird telegraphiert: Der Steinmetzmeister Valeriano Negrioli wurde die väterliche Gewalt über seine zwanzigjährige Tochter Valeriana, der er nachgestellt hatte, entzogen und er selbst als geistesgestörter Alkoholiker im Spital interniert. Gestern gelang es ihm, zu entweichen. Er bewaffnete sich mit einem Revolver, suchte seine bei Bekannten weilende Tochter auf und feuerte einen Revolverschuß auf sie ab. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht. Negrioli eilte dann auf das Dach des Hauses, ein Wachmann setzte ihm nach und nun begann eine wilde Jagd nach ihm über die Dächer der Nachbarhäuser. Von einem niedrigen Hause schwang sich der Verfolgte zur Erde, wo er von herbeieilenden Wacheleuten ergriffen und auf die Polizei gebracht wurde. Bei seiner Verhaftung erklärte Negrioli, er fühle sich von seiner Tat äußerst befriedigt.

— (Zur Kronenwährung.) Aus Tirol wird folgendes hübsche Geschichtchen berichtet, das sich wohl noch des öfteren in ähnlicher Weise wiederholen dürfte: Das kleine Reserl kommt zum Krämer und sagt: „Der Vater laßt Sahna ersuchen, wann S' eahm um fünf Gulden lauta Kronen geb'n möcht'n.“ — „Ja, es is schon recht,“ sagt der Greisler, „aber woast das denn nüt, Reserl, daß la seit'm erst'n Juli an nimma nach Gulb'n rechne derf, sondern nur mehr nach Kronen?“ „Ja,“ sagt die Aloane darauf, „da Vater hat eh a so glaubt, aber da hat er auf dera G'meindetafel was angeschlag'n g'sch'n und wia er

dann hoam kemma is, sagt er zu der Muatta: jacht kenn i mi nimma aus, seit i dö Rundmachung g'lesen hab.“ — „Ja, was steht denn drauf auf dera Rundmachung?“ fragt der Greisler. — „Ja,“ sagt 's Reserl, „dös woast i selber net.“ — Dös muast i a les'n, denkt der Mann und geht zu der Anschlagtafel hin, und da liest er folgendes: „Rundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, daß vom 1. Juli 1908 an nur mehr nach Kronen und Heller gerechnet werden darf. Dabiederhandelnbe werden um fünf Gulden bestraft! Die Gemeindevorsteherung.“

— (Die Ueberführung durch den Kine-matographen.) Eine gräßliche Szene wurde am Mittwoch im Pariser Palais de Justice künstlich wieder hergestellt. Es handelt sich um die Ermordung des Bankiers Remy. Einer seiner Diener, Courtois, hat bekanntlich bereits die Teilnahme an dem Verbrechen gestanden und ausgesagt, daß er gemeinsam mit dem Kaiser Renard in das Zimmer des Bankiers drang und ihn erdolchte. Renard aber leugnet, und da es bisher unmöglich gewesen ist, ihn zu überführen, so hat man jetzt, wie die Blätter berichten, seine Zuflucht dazu genommen, die Szene lebend darzustellen und dabei durch einen Kinematographenapparat aufnehmen zu lassen. Das Zimmer wurde genau so eingerichtet wie das Schlafgemach des Ermordeten, Courtois und ein Detektiv überfielen einen dritten, der den Bankier darstellte, zerrten ihn mit grausamer Leidenschaftlichkeit aus dem Bett, stachen auf ihn ein und brachten auf diese Art den Körper genau in die Lage, in der man den Ermordeten nach der Tat gefunden hatte. Die kinematographische Wiedergabe der Tat soll dann dem zweiten Angeklagten vorgeführt werden, und man hofft, daß Ueberraschung oder Schrecken vor der blutigen Realistik dieser Darstellung dem Kaiser ein Geständnis entreißen wird.

— (Die Kunst, eine Frau glücklich zu machen.) In einer Londoner Zeitschrift erschien dieser Tage ein Führer für jungverheiratete Männer, der die Anweisung zu der gewiß recht schweren Kunst, eine Frau zu beherrschen, und Ratschläge, wie man eine Frau glücklich machen kann, enthält. Als besonders bemerkenswert seien hier einige Regeln wiedergegeben: Halte vor allem die Illusion aufrecht, und sei ebenso bemüht, als Ehemann deiner Frau zu gefallen, wie du es vor der Hochzeit gewesen bist. — Bedenke, daß das neue Leben, das für dich bloß eine Episode ist, für sie eine vollkommene Umwälzung ihrer Gedanken und Gewohnheiten bedeutet und ein unentdecktes Land ist. Habe daher Rücksicht mit ihr. — Sage ihr gelegentlich, daß du sie lieb hast. Sie weiß es zwar, aber sie hört es gern, und laß ihr dies nicht als selbstverständlich gelten. — Beginne alles in dem Maße, als du es auch fortzusetzen imstande bist; dies gilt besonders bei Selbstangelegenheiten, und verlege sie nicht dadurch, daß du sie um Geld bitten läßt. Du mußt dafür ein gewisses Feingefühl besitzen, denn die Geldfrage ist der hauptsächlichste Streitpunkt in den meisten Familien. — Sei in Kleinigkeiten aufmerksam. Eine einzige Rose kann oft den ganzen Tag verschönern. — Mache ihr von deinen Sorgen, ebenso wie von deinen Freuden Mitteilung. Zwei ertragen Mühseligkeiten leichter als einer. Sie ist ja deine Frau und nicht deine Schwester, und sie liebt dich. Du bist ihr das schuldig, und sie wird imstande sein, dir manchen guten Rat erteilen zu können. — Ertrage gelegentlich ihre Tränen, Männer müssen arbeiten und Frauen müssen weinen. — Beschäme

Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken verwirrten sich, sie wußte nicht mehr, was sie denken sollte. Der Heimweg verlief noch schweigsamer als der Herweg. Wolfgang würdigte Claudia keines Wortes mehr, und nur Margit mit ihrem unwürdlichen Lichtsinn brachte einige Abwechslung in die ernste Gesellschaft.

Daheim fand Wolfgang einen Brief Renatens vor, sie wollte morgen am Mondsee eintreffen. Er atmete erleichtert auf. Gott sei Dank! So konnte er also fort! Er hatte das dringende Bedürfnis nach Ruhe.

Renatens Ankunft am nächsten Tage vollzog sich ziemlich lärmend. Die drei Jungen hatten ihre Fahrräder mitgebracht, und es dauerte eine gute Weile, bis alles unter Dach und Fach war. In aller Eile brachte sie dann, kaum zwei Stunden nach der Ankunft, ein hübsches Boot, das ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. Konstantin verlor seinen Hut auf See, Friedrich radelte einen Hund über, und Emmerich, der nicht zurückbleiben wollte, plünderte den Garten der Wirtin, um seiner Cousine Margit mit den Blumen eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Es herrschte eine heillose Verwirrung. Renate war außer sich über den Schadenersatz, den sie zahlen mußte, und in all dem Lärm und Trubel ging der maßlose Aerger Frau Gretens über die „neue Polizeiaufsicht“ ganz verloren.

Wolfgang war herzlich froh, abreisen zu können.

Von Mondsee aus fuhr Wolfgang Nemesius nach Wien, wo er sich einige Tage aufhielt. Da er aber keinen eigentlichen Zweck dort hatte, Bekannte nicht aufsuchen und Vergnügungen nicht mitmachen wollte, wurde es ihm bald langweilig in der heißen, sommerleeren Stadt, und am dritten Tage beschloß er endlich, direkt nach M. zu fahren.

Die Semmeringfahrt war vorüber, man hielt in einem Marktflecken, wo die schwere Bergmaschine abgekoppelt werden sollte. Ein ziemlich langer Aufenthalt lockte fast alle Passagiere des Zuges auf den Perron und in die Restauration. Nur Wolfgang blieb sitzen und sah zu dem dem Bahnhof entgegengesetzten Fenster hinaus. Lastwaggons rollten ab und zu vorüber und versperren die Aussicht auf einen lieblichen Promenadeweg, der längs eines Flusses, tief unter dem Bahndamm sich hinschlängelte. Felsen und Waldpartien wechselten mit weiligem Wiesenland, nur hin und wieder sah man ein Stück des Weges, der sich wie ein liches Band hinzog, immer tiefer hinein in den kühlen, bläulichen Schatten der Waldschlucht.

Dahinter türmten sich die Berge terrassenförmig auf, Willen schimmerten freundlich herab, und auf sanften grünen Hängen weidete das Vieh. Ein großer Friede lag träumerisch über Seiden und Wäldern, die sich endlos in die Ferne zogen, bis die scharfen Kanten schneegekrönter Alpen einen Uebergang bildeten in das duftige Blau des Aethers.

Da drüben ruhte die Mittagstille. Wolfgang empfand eine heftige Sehnsucht, durch diese vom Licht der Sonne sanft überrieselte Luft zu wandeln!

sie nicht durch öffentliche Kritik. Hast du an ihr etwas auszustellen, so tue dies zu Hause. — Vergiß nicht, sie zu küssen, wenn du weggehst, desgleichen, wenn du wiederkommst. — Rede ihr ein, sie ist die einzige Frau, die du je geliebt hast, das ist sehr bedeutend. — Rede sie nicht, wenn du es nicht ertragen willst, auch von ihr gelegentlich geredet zu werden. — Behandle sie wie einen Kameraden oder einen Freund, aber vergiß niemals, daß sie vor allem ein Weib ist, die deiner Stütze und Hilfe bedürftig ist. — Vor allem aber, und das ist die Hauptsache, halte die Illusion aufrecht; dies verlohnt sich der Mühe.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Die dritte Linie zur Adria.

Von Landtagsabgeordneten Heinrich Schollmayer-Lichtenberg.

Mit der gesetzlichen Sicherstellung des Wechselbüchses und mit der Konzessionserteilung für die Bahn Aspang-Friedberg, deren Bau in längstens drei Jahren, also im Jahre 1910 vollendet sein muß, ist der Weiterentwicklung einer direkten dritten Bahnlinie von Wien bis an die Adria das letzte ernstliche Hindernis genommen.

Durch den Wechselstunnel wird die Bahn Wien-Aspang mit Friedberg verbunden; die Verbindung bis Fehring ist durch die Lokalbahn Friedberg-Hartberg, Hartberg-Fürstfeld und Fürstfeld-Fehring seit Jahren schon hergestellt.

In der Sitzung des Eisenbahnausschusses vom 3. Juni 1908 wurde die Resolution Schoiswohl, wonach die Fortführung der Wechselbahn nach dem Süden und die Weiterführung bis zur Adria vorzunehmen ist, zum Beschlusse erhoben und die Trassenrevision für die projektierte Lokalbahn Fehring-Gleichenberg-Radkersburg auch schon durchgeführt.

Für die weitere Strecke in der Ost- und Südost-Steiermark von Radkersburg über Pettau-Rohitsch-Hörberg nach Rann sind die Verhandlungen im besten Zuge, da sich für den Ausbau dieser Strecken die Steier auf das intensivste einsetzen, weil es ihnen auch um die sogenannte Novi-Linie zu tun ist, welche ihnen die kürzeste direkte Verbindung mit Bosnien und durch dieses mit Dalmatien bringen soll.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. Dezember 1907 hat Abgeordneter Dr. Sußerlitz gelegentlich der zweiten Lesung der Ausgleichsvorlagen den Antrag, betreffend den Ausbau einer Transversalbahn von Rann über Landstraß, Oblaf, Zirkniz, Abelsberg, Präwald nach St. Daniel eingebracht, sowie Dr. Zirkniz in der Sitzung des Budgetausschusses vom 26. Februar 1908 eine diesbezüglich gleichlautende Resolution eingebracht, worauf Seine Excellenz der Eisenbahnminister Dr. Derschatta sofort die Versicherung gab, daß diese projektierte Linie von den Staatsingenieuren schon eifrigst studiert wird.

Die Vorarbeiten für diese dritte Bahn zur Adria sind also auf der ganzen Linie schon im vollsten Zuge.

Von Rann aus verläuft die Trasse über Landstraß im Gurktale bis Rudolfswert und Straža, sodann im oberen Gurktale weiter über Seisenberg bis Zagradec-Fuzine, von wo sie, über Hočevje steigend, bei Zbenka das den Gottscheer Flügel der Untersteiner Bahn erreicht und nahe der Station Videm in diese Strecke einmündet. Um

Der Frieden dieses fremden, geheimnisvollen Waldes, der lockend wie ein liebliches Rätsel seine grünschimmernde Fläche durch das Tal zog, übte eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf ihn aus.

Wenn er ausstiege und hier bliebe? Einige Stunden, einen Tag, eine Woche — ganz wie es ihm behagen würde? Was hatte er schließlich zu versäumen, wer wartete auf ihn? Nichts — niemand! Ein Ort war so gut wie der andere.

Und dann ergriff ihn ein seltsames Gefühl; eine plötzliche Liebe zur Natur, wie er sie seit seiner Jünglingszeit nicht mehr empfunden hatte, stieg in ihm empor. Alles Leid, alle Enttäuschung, alle Bitterkeit war unter den Menschen über ihn gekommen, sie hatten ihn schwach und mutlos gemacht, und irre an sich selbst.

Warum sollte er ihnen nicht für eine Weile den Rücken kehren? Eigentlich war es ja auch schon seine Absicht gewesen, als er nach Waldbad ging. Früher als Knabe war Waldeinsamkeit seine höchste Schwärmerei gewesen, und dieser Wald dort drüben; er fühlte ordentlich seine Kühle und seinen Frieden, dümfte ihn plötzlich wie ein alter Freund, der vorwurfsvoll fragte: Warum kommst du nicht schon lange?

Ganz unbewußt, einem instinktiven Triebe gehorchend, erhob er sich, um besser hinüber sehen zu können.

Da rief draußen der Kondukteur mit lauter Stimme:

„Einsteigen! Graz, Marburg, Laibach, Triest.“
Türen rasselten, Lachen, Schreien, Poltern, Schimpfen, die ganze Menschenwelle strömte herbei, um weiter zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

von hier aus das Hochplateau von Groß-Oblaf (durchschnittliche Seehöhe 750 Meter) zu erreichen, können zwei Wege eingeschlagen werden. Die eine Trasse benützt die schon bestehende Bahn von Videm bis Groß-Laschitz (542 Meter) und verläuft dann, sich in Steigungen entwickelnd, über Groß-Slivica, Lušarje und Groß-Oblaf bis zum Scheitelpunkte bei Radlet (779 Meter). Die Variante würde, unter Benützung der bestehenden Bahnstrecke von Videm bis Ortenegg, bezw. bis auf die Höhe von Ober-Gereut, im Neubau über Slatenec-Soderschitz-Zigmarica nach Groß-Oblaf und Radlet geführt werden.

Bis zu dem Scheitelpunkte bei Radlet liegt die Trasse — abgesehen von den eben angeführten Alternativtrassen — schon fest; an dieser Linienführung wird kaum mehr viel geändert werden können; in allen Fällen muß jedoch die Hochebene von Oblaf erreicht werden. Diese ist die Basis für die weitere Entwicklung der Trasse.

Die Weiterführung dieser projektierten Bahn begegnet einigen Schwierigkeiten, welche jedoch nicht in technischen, sondern in kommerziellen und sozialökonomischen, nicht zum letzten aber in strategischen Gründen zu suchen und zu finden sind. Auch für die Strecke Groß-Oblaf—Triest liegen zwei Varianten vor, welche ich zur Klarstellung möglichst eingehend behandeln will.

Das erste Alternativprojekt führt die Trasse von Oblaf-Radlet (779 Meter) in Serpentinien über Grahovo, Martinsbach, Zirkniz nach Rafet (526 Meter) in einer Längsentwicklung von rund 16 Kilometern zu der dortigen Station der Südbahn und in das Gleis dieser ein. Die Strecke der Südbahn von Rafet bis Abelsberg in einer Länge von 11 Kilometern soll im Beageverkehr mitbenützt werden. Von Abelsberg zweigt die Trasse von der Südbahn ab, durchzieht das Tal von Abelsberg bis in die Nähe von Präwald, wo ein 1400 Meter langer Tunnel in das Tal von Senožec hinüberleitet. Von Senožec verläuft die Trasse an dem südwestlichen Fuße des Gebirgszuges und mündet bei St. Daniel in die Staatsbahn ein. Die Länge dieser Trasse von Abelsberg bis St. Daniel beträgt rund 38 Kilometer. Die weitere Verbindung bis Triest geschieht auf der schon bestehenden Staatsbahnlinie in einer Länge von 39 Bahnkilometern. Die Gesamtlänge von Groß-Oblaf bis Triest beträgt somit 104 Kilometer, wovon rund 54 Kilometer neu auszubauen wären.

Nach dem zweiten Alternativprojekte würde die Bahn von Oblaf-Radlet (779 Meter) in Serpentinien nach Grahovo, Martinsbach-Zirkniz und Niederdorf (553 Meter) absteigen, bei dem Dorfe Selzach vorüber durch das Raibachtal ziehen und zwischen St. Kanzian und Počibabnit die Südbahn über dem Niveau übersehen, um nördlich von der Südbahnstrecke nach Abelsberg zu führen; die Länge dieser Teillinie würde rund 27 Kilometer betragen. Von Abelsberg weiter verläuft die Trasse genau so wie im ersten Projekte (38 Kilometer) bis St. Daniel und auf der schon bestehenden Staatsbahnstrecke nach Triest (39 Kilometer). Die Gesamtentfernung von Oblaf bis Triest würde sonach wie im ersten Projekte 104 Kilometer betragen; es wären sonach rund 65 Kilometer neu auszubauen.

Beide Projekte trafen an verschiedenen Fehlern. Die Mitbenützung eines Teiles der Südbahn durch Beagierung der Strecke Rafet-Abelsberg stößt auf die größten Schwierigkeiten. Ganz abgesehen davon, daß die Südbahn wohl kaum in einen solchen Beagevertrag eingehen wird, muß berücksichtigt werden, daß durch eine solche Koppelung das Postulat einer dritten Linie zur Adria nicht nur nicht erfüllt, sondern geradezu illusorisch gemacht wird. Die Südbahn ist infolge des enorm gesteigerten Verkehrs ohnehin an der äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und ist infolge ihrer großen Notlage gar nicht imstande, umfassende Investitionen zur Vergrößerung ihrer Verkehrsmittel vorzunehmen. Die notleidenden Prioritäre und Aktiönäre sind auch gar nicht geneigt, sich ihre Hoffnungen auf Dividenden und Verzinsung nur darum ad calendas Graecas hinauschieben zu lassen, damit eine andere Bahn eine einfachere und billigere Verbindung nach Triest bekommt, zu welchem Zwecke das Konsortium — auf einen Ertrag verzichtend — neue Anschaffungen machen müßte. Aber selbst diesen ganz unwahrscheinlichen Fall vorausgesetzt und den Beageverkehr auf der Strecke Rafet-Abelsberg angenommen, muß ausdrücklich betont werden, daß sich dieser ganze Verkehr an den verkehrstechnischen Schwierigkeiten speien würde. Der Verkehr auf der Südbahnlinie nach Triest ist, wie schon gesagt und wie bekannt, heute ein enormer und kaum zu bewältigender und nun sollten durch eine neue Bahn, welche bisher ganz unberührte Gegenden erschließt, der Südbahn neue Frachtmengen zugeführt werden. Man soll nicht glauben, daß durch eine zweite Linie die erste entlastet wird; die Erfahrung lehrt das gerade Gegenteil; mit jeder neuen Linie wächst auch der Verkehr, ja, der Verkehr wird erst geschaffen, aus dem Boden gestampft. Mündet nun die zweite in die erste Linie ein und ist diese ohnehin schon überlastet, dann muß es zu Frittionen und empfindlichen Störungen kommen. Solche Zustände herbeizuführen ist jedoch nicht der Zweck der dritten Linie zur Adria.

Das gleiche gilt von der Einbeziehung der Strecke St. Daniel-Triest in diese dritte Linie. Wenn auch die

Staatsbahn Kfling-Triest noch nicht so überlastet ist wie die Südbahn, erweisen sich doch jetzt schon alle ihre Anlagen als unzulänglich, weswegen der Antrag der Abgeordneten Hribar, Neumann und Genossen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Juni 1908 sehr wohl begründet, wenn auch vorberhand leider noch zu wenig weitgehend ist. Durch diese beabsichtigte Mitbenützung der Strecke St. Daniel-Triest wird der ersten und gewichtigsten Forderung, in der dritten Linie zur Adria eine vollkommen freie, selbständige und leistungsfähige Verbindung mit der Küste zu schaffen, ganz und gar nicht entsprochen.

An dem gleichen hier angeführten Fehler krankt auch das zweite Projekt. Wenn auch bei diesem für die Strecke Rafet-Abelsberg ein Neubau einer Parallellinie vorgesehen ist — die Einmündung bei St. Daniel und die Mitbenützung der Teilstrecke St. Daniel-Triest bleibt die gleiche; es bleiben somit auch die Uebelstände die gleichen und die Mißerfolge werden dieselben sein.

(Schluß folgt.)

Die wissenschaftliche Erforschung der österreichischen Karsthöhlen.

Von G. And. Perko (Bischofsdorf).

(Fortsetzung.)

Dr. v. Marchesetti untersuchte im Jahre 1884 die große Erosionshöhle von Gabrovica (italienisch Grotta del orso), wo er in mächtigen Aschenschichten zahlreiche Steingeräte und Knochenartefakte des prähistorischen Menschen vorfand; durch die im hinteren Teile der Höhle vorgenommenen Ausgrabungen wurden die Reste einer interessanten ausgestorbenen Höhlenfauna zutage gefördert. Am häufigsten waren die Reste des Ursus spelaeus, Lupus spelaeus, Vulpes major Schmerling; seltener dagegen finden sich Ursus arctoides Blum., Lupus fossilis vulgaris Wol-drich, Felis spelaea und Gulo spelaeus vor. Endlich fanden sich noch Reste von Marder, Iltis, Hermelin, Dachs, Hirsch und Reh, und von Haustieren Pferd, Rind, Ziege und Schwein. Moser fand überdies hier die Höhlenhyäne, Schleierteule und eine Falkenart.

Wenige Höhlenbärenreste entdeckte Marchesetti auch in der Pečina Grabina bei Permian. Weitere wichtige anthropologische Funde lieferten die 220 Meter lange Haselnußhöhle bei Somatorco und die Schlundhöhle von Robilaglava. Den heutigen Zugang der letzteren bildet ein 38 Meter tiefer Abgrund, während der leichter zugängliche von den prähistorischen Menschen benützte ganz durch einen Einsturz verschüttet ist. In dem 33 Meter tiefen Schlunde von Povir fand man im Jahre 1894 ein schlecht erhaltenes menschliches Skelett mit schönem Bronzeschmuck. Gefäßreste mit deutlicher Drehscheibenarbeit und stark konsumierten Bronzenfibeln fand ich im Jahre 1892 in der Golubina-Schlundspalte (Golubina-Höhle) zwischen Gabrovica und Zgonit. In der Tominc-Grotte und in der Ozla Spilja von St. Kanzian bei Dibača leitete Marchesetti die Ausgrabungen der Sektion Küstenland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (1886), wobei vier verschiedene Kulturschichten aufgedeckt wurden, welche vom sechsten Jahrhundert n. Chr. bis in die jüngste Steinzeit zurückreichten. Römische Funde wurden von mir und Moser im kleinen Höhlenkomplex unter der Burgruine S. Servolo im Jahre 1898 vorgefunden.

In der schwer zugänglichen Tilde-Grotte (Jama na Sterkovi ograbi) zwischen Gabrovica und Prosele stieß ich im Monate April 1896 in einem steilen Seitengange am Ende der großen Tropfsteinhalle auf einen knochenführenden Lehm, der bis jetzt zu einer nicht bekannten Mächtigkeit abgelagert und in fortwährender Bewegung nach abwärts begriffen ist. Die beiden jetzt offenen Schlundbeingänge dieser Höhle waren zu jener Zeit, wo ein mächtiger Urwald, mit vielen schon seit Jahrausenenden ausgestorbenen Tieren bevölkert, unseren Karst bedeckte, noch verschlossen, da man unter ihnen im Steinschutt gar keine Knochen vorfand; nur der dritte, der heute eingestürzt ist, diente mit seiner breiten Oeffnung als Fallgrube für das von Raubtieren verfolgte damalige Edeltwild. Moser hat später im Auftrage der Triester Handelskammer für das Triester naturhistorische Museum durch fünfzehn Tage in dieser Höhle Ausgrabungen vorgenommen. Am häufigsten fand man hier Bos primigenius und Caballus fossilis. Auch in der von mir im Jahre 1904 neuerschlossenen Rauchgrotte (Dimnice) bei Markobscina fanden sich zwischen dem losen Gesteine und in der Terra Rossa unterhalb des dritten, durch Einsturz gänzlich verstopften Einstiegschachtes in Menge Knochen diluvialer Tiere (Cervus elephas usw.) In zahlreichen anderen kleineren Karsthöhlen sind von uns durch Versuchsausgrabungen neolithische Stationen nachgewiesen worden, und spätere systematische Forschungen werden manche anthropologische Schätze ans Licht bringen.

Am Ende des Jahres 1884 begann die außergewöhnliche Erforschung des unterirdischen Laufes des Flusses Reka bei St. Kanzian durch Hantke, Müller und Marinič, die vorher noch die große Pabriz-Grotte, eine schräg abfallende Etagehöhle mit zahlreichen Abstürzen, die der Schichtung des Gesteines folgt und in der Tiefe von 273 Metern unpassierbar wird, und mehrere kleinere Höhlen bei Opčina und Babovica angefahren hatten. Die Erforschung der Haupthöhle der unterirdischen Reka, in welche schon im Jahre 1840

G. Svetina und 1851 Schmidl vergebens einzubringen versuchten, dauerte zehn Jahre (1884—1893). Nach Ueberwindung von 25 Wasserfällen erreichte man, 2200 Meter vom Eingange entfernt, eine Art Siphonsee, von wo eine enge, derzeit noch unerforschte Spalte weiterführen soll. Der Alpenverein (Sektion Küstenland) hat schon fast die ganzen Höhlräume dieses unterirdischen Flußlaufes, der zwar nicht der längste, aber der gewaltigste aller in Europa bekannten Höhlenwässer ist, dem großen Publikum zugänglich gemacht. Leider genießt dieses herrliche Naturwunder des Karstes mit seinen Rieseneinsturzbölen, seinen ausgebeulten Hallen und den zahlreichen prachtvollen Seitenhöhlen nicht jenen Ruf, den es wahrlich verdient. Am 22. Juli 1904 entdeckte hier Marinitsch fast in der Mitte der großen Wasserhöhle hoch in der Wand (60 Meter über dem normalen Wasserstand) die 647 Meter lange Lutterot-Grotte, voll der schönsten Sinterbildungen, die ebenfalls sofort künstlich zugänglich gemacht wurde. (Fortsetzung folgt.)

* (Beförderung von Lehrkräften an staatlichen gewerblichen Lehranstalten.) Seine Excellenz der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat den Direktor der Fachschule für Tischlerei in Gottschee, Herrn Josef Knabl, und den Professor an der kunstgewerblichen Fachschule in Laibach Herrn Josef Wesel in die 7. Rangsklasse, ferner den Professor an der Fachschule für Tischlerei in Gottschee Herrn Viktor Theis in die 8. Rangsklasse befördert.

* (Zuerkennung von Impfpfremien pro 1907.) Ueber Ermächtigung des k. k. Ministeriums des Innern hat die k. k. Landesregierung für Krain aus Anlaß der öffentlichen und Schullinderimpfungen im Jahre 1907 den Distriktsärzten Herren Dr. Julius Dereani in Stein, Dr. Zibbo Lapajne in St. Veit ob Laibach und dem Dr. Konstantin Konvalinka in Seisenberg Impfpfremien zuerkannt.

— (Ausgabe amtlicher Jubiläums-Postkarten.) Nachdem die österreichische Postverwaltung den Beginn des Jubeljahres Seiner Majestät durch die Ausgabe neuer Briefmarken gefeiert, hat sie für den 18. d., das Allerhöchste Geburtsfest im Jubeljahre, die Ausgabe eigener Jubiläums-Korrespondenzkarten vorbereitet, die ebenfalls ein Erinnerungszeichen an die Feier des Allerhöchsten sechzigjährigen Regierungsjubiläums bilden und insbesondere ein außerordentlich gelungenes Porträt Seiner Majestät aus dem Jubeljahre in künstlerischer Ausführung jedermann zugänglich machen werden. Die von Prof. Kolo Moser entworfenen Karten, auf welchen nach Art der Ansichtskarten für schriftliche Mitteilungen nur die Hälfte der Vorderseite bestimmt ist, tragen auf der Rückseite ein Kaiserbild, das vom bekannten Kupferstecher Schirnböck unter Benützung einer von Professor William Unger geleiteten photographischen Aufnahme gestochen worden ist. Von demselben Künstler rührt auch der Stich der Ansichten her, die rechts und links vom Bilde Seiner Majestät angebracht sind, Darstellungen der Wiener Hofburg (Michaeler-Trakt) und des Schlosses Schönbrunn. Auf den Jubiläums-karten, die im Bereiche der Prager Jubiläums-Ausstellung ausgegeben werden sollen, sind diese Ansichten durch Abbildungen der Burg Karlstein und des Grabschins ersetzt; auch der Stich dieser Bilder rührt von Kupferstecher Schirnböck her. Die Umrahmung der Bilder wird durch ein reiches Ornament geschaffen, dessen Hauptmotiv der Greif des österreichischen Wappens bildet. Vignetten mit den Jahreszahlen 1848 und 1908, mit Lorbeer- und Eichenzweigen vervollständigen die Umrahmung, an deren unterer Seite die Legende: FRANCISCUS JOSEPHUS I. D. G. IMP. AUSTR. REX. BOH. GAL. ILL. ETC. ET. AP. REX. HUNG. steht. Auf der Rückseite der Karte ist eine Fünfhellermmarke aufgedruckt, und zwar nicht das Markenbild der gewöhnlichen Fünfhellermarke, sondern dasjenige der neuen Dreißighellermarke mit dem Porträt Seiner Majestät aus dem Jahre 1848. Hiedurch wird der Jubiläumsscharakter der Karte deutlich zum Ausdruck gebracht. Dieses Markenbild wird ausschließlich für die Jubiläums-Korrespondenzkarten zur Verwendung gelangen, so daß die Karten auch für Philatelisten ein interessantes Sammelobjekt bilden werden. Der Preis einer solchen, bereits mit einer Fünfhellermarke versehenen Karte ist, um die Erwerbung den weitesten Kreisen zu ermöglichen, mit nur 15 h festgesetzt worden. Die in der Hof- und Staatsdruckerei hergestellten Karten werden nur in beschränkter Anzahl gedruckt und nur während des Jubiläumsjahres, also bis 31. Dezember l. J., im Verkehre stehen.

— (Hauptrapport Reserve- [Ersatz-] Kadetten und Reserve- [Ersatz-] Kadettaspiranten.) Vom laufenden Jahre angefangen wird, gleichwie mit den Sagisten in der Reserve (Seewehr), auch mit den Reserve- (Ersatzreserve-) Kadetten (Gleichgestellten) und Reserve- (Ersatzreserve-) Kadettaspiranten ein Hauptrapport, bezw. Nachrapport abgehalten, um ihnen hiebei von vorgekommenen wesentlichen Veränderungen in den organischen Bestimmungen im Heerwesen, in den Reglementen und Vorschriften Mitteilung zu machen, ihnen die wichtigsten militärischen

Pflichten in Erinnerung und sonstige dienstliche Angelegenheiten und Wahrnehmungen zur Sprache zu bringen. Der Haupt-, bezw. Nachrapport ist alljährlich am zweiten Werktag nach dem mit den Sagisten in der Reserve durchgeführten Haupt-, bezw. Nachrapport abzuhalten. Das Erscheinen muß, ohne einen Einberufungsbefehl abzuwarten, erfolgen. Die Hauptrapporte sind bei den Ergänzungsbezirks- und den Militärstationskommanden, die Nachrapporte nur bei den Ergänzungsbezirkskommanden abzuhalten und haben die hiezu Verpflichteten bei einem der ihrem Aufenthaltsorte zunächst gelegenen vorerwähnten Kommandos zu erscheinen, und zwar in bürgerlicher Kleidung. Die Kosten der Reise sind, so wie dies bei den Reservagagisten der Fall ist, aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

* (Aus dem Volkschuldienste.) Der k. k. Bezirkschulrat in Loitsch hat die bisherige Supplentin an der Volksschule in St. Peter Fräulein Leopoldine Kogej zur provisorischen Lehrerin und Leiterin an der einlässigen Volksschule in Bojsko ernannt.

— (Das Kaiser-Jubiläumsfest der Innerkrainer Feuerwehren in Adelsberg.) Der Markt Adelsberg war Sonntag den 9. d. der Schauplatz einer erhebenden patriotischen Feier, die einem jeden, der daran teilgenommen, in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird. Das rührige Festkomitee mit dem Feuerwehrehauptmann Herrn Matthias Petrič an der Spitze hatte auf den 9. August alle Innerkrainer Feuerwehren nach Adelsberg beschieden, um hier das sechzigjährige Regierungsjubiläum in glänzender und festlicher Weise zu begehen. Schon am Vorabend kündeten Freudenfeuer auf den Bergen um Adelsberg das nahende Fest an, während in dem in Tausenden von Lichtern erstrahlenden Markte die heimische Musik unter klingendem Spiele die Hauptstraßen durchzog; vor dem neuen Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft, das in herrlicher bengalischer Beleuchtung erstrahlte, wurde unter den Jubelrufen der zu Tausenden zählenden Menge die Volkshymne gespielt, dann zerstreute sich die Menge in froher Erwartung der Feier des kommenden Tages. — In den frühesten Morgenstunden weckte eine schneidige Tagereibe die Marktbewohner zu der Kaiserfeier, die auf einer oberhalb des Marktes gelegenen Waldwiese, genannt „Ješice“, stattfinden sollte. Auf derselben war aus Tannenreisig eine Kapelle errichtet worden, in welcher um halb 9 Uhr vormittags der Festgottesdienst stattfinden sollte. Schon um 8 Uhr vormittags herrschte in den Straßen Adelsbergs ein festliches Hin- und Herwogen. Von nah und fern, von Zagorje und St. Peter, von Idria und Oberlaibach, ja von Sesana und Abbazia zogen unter Trompetenklang die verschiedenen Feuerwehreinheiten heran und sammelten sich zum gemeinsamen Abmarsch vor dem Gemeindegemeindeamt Adelsberg. Punkt halb 9 Uhr erfolgte unter den Klängen der Kapelle des bösnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 4 aus Triest der Aufmarsch zum Festplatze. Dasselbst hatten sich zur Teilnahme an der Feier eingefunden die Herren: Bezirkskommissär Dr. von Andrejka, Steuerverwalter Dereani und Gemeindevorstand Pitel, außerdem die Offiziere der auf dem Durchmarsche befindlichen Division des Feldartillerieregiments Nr. 8 mit Artilleriehauptmann Hommel an der Spitze. Unter den sonstigen Festgästen bemerkten wir Gardemajor von Andrejka aus Wien, Advokaten Dr. Hudnik aus Laibach, die Großgrundbesitzer Detleba und Jurca, und fast sämtliche Adelsberger Bürgerfamilien. Nachdem der Aufmarsch der vereinigten Innerkrainer Feuerwehren vollzogen war, begann das Hochamt, geleitet vom Reichsratsabgeordneten Monsignor Dr. Zitnik, wobei die Kapelle des bösnisch-hercegovinischen Infanterieregiments in weisevoller Weise die Kirchenmusik besorgte. Nach dem Hochamte feierte Dr. Zitnik in einer tiefgreifenden Ansprache an die Versammelten Seine Majestät als leuchtendes Vorbild christlicher Nächstenliebe, Geduld und Selbstverleugnung. Als nach Schluß der Rede die Kapelle die Volkshymne intonierte, schloß wohl kein Auge vor Rührung trocken. Hierauf erschien eine Abordnung der Innerkrainer Feuerwehreinheiten mit Herrn Petrič an der Spitze vor dem Regierungsvertreter und bat ihn, die Gefühle der treuesten Ergebenheit und unwandelbarer Liebe zu dem erhabenen Monarchen an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen; begeisterte hundertstimmige „Slava“-rufe aus den Reihen der wackeren Feuerwehrmänner bekräftigten diese Worte. Nach dem Festgottesdienste zogen die Feuerwehren unter klingendem Spiel zur Defilierung vor das Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft, hierauf aber in die festlich beleuchtete Adelsberger Grotte. Um 1 Uhr nachmittags fand im großen Saale des Hotels Ribnik in Gegenwart des Regierungsvertreters Bezirkskommissär Dr. v. Andrejka und vieler Honoratioren ein von den Obmännern aller erschienenen Feuerwehreinheiten besetztes Festdiner statt, in dessen Verlauf Feuerwehrehauptmann Petrič eine begeistert aufgenommene Rede auf den geliebten Monarchen ausbrachte. In den Kanonendonner und die Trompetensignale, die diese Rede begleiteten, mischten sich vielhundertstimmige „Slava“-rufe der Feuerwehrmänner und der versammelten Volksmenge

sowie die weisevollen Klänge der Volkshymne; dies alles zusammen aber gestaltete sich zu einer einzigen großen Huldbildung ganz Adelsbergs für den erhabenen Monarchen. Um 4 Uhr nachmittags fand auf der Festwiese „Ješice“ ein großes Volksfest mit Musik, Tanz und sonstigen Vergnügungen statt, das bis spät in die Nacht andauerte. — Das Fest war den ganzen Tag vom herrlichsten Wetter begleitet gewesen und kann unstreitig als eines der schönsten bezeichnet werden, die Adelsberg in den letzten Jahren gesehen; zugleich aber bildet es einen immerwährenden Beweis für die unerschütterliche Kaisertrübe und den patriotischen Sinn der Innerkrainer Feuerwehren. — d —

— (Todesfall.) Man schreibt uns aus Bischoflad: Ganz unvermutet traf uns die Nachricht von dem Hingange unseres beliebten Landesdistriktsarztes Herrn Dr. Anton Arko. Am verfloffenen Freitag wandelte er noch lebensfroh durch unsere Stadt, am Samstag befahl ihn ein Kehlkopfleid, dem er am Montag früh im Lehnstuhl im Alter von 61 Jahren erlag. Dr. Arko war in Reifnis geboren, aber von Kopf bis zur Zehe Bischoflader. Durch drei Jahrzehnte wirkte er hier als Distriktsarzt, war durch viele Jahre Obmann der Citalnica und Mitglied des Gemeindeausschusses; in den letzten Jahren zog er sich vom öffentlichen Leben zurück und lebte nur seinem Berufe. Ein Junggeselle von bezwingender Lieblichkeit, führte er eine bescheidene und anspruchslose Lebensweise. Er war einer der ersten Ärzte, welcher die gerichtsärztlichen Befunde und Gutachten in slovenischer Sprache abgab und dadurch wesentlich zur Förderung der slovenischen gerichtsärztlichen Terminologie beitrug. Der von Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit sowie vom humansten Geiste getragene Verblichene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung. Alle betrauern den Verlust dieses aufrichtigen und edlen Arztes und Bürgers. Zeugnis seiner edlen Gesinnung ist sein hochherzig angelegtes Testament, das so vielen seiner zum größten Teile armen Verwandten Erleichterung und Trost bringen wird. Alle seine Verwandten bedachte er mit Legaten, den Armen von Bischoflad, bezw. von Reifnis testierte er 2000 K, bezw. 1000 K, der Löschner-Maderschen Stiftung 500 K, der Feuerwehre von Bischoflad 400 K und setzte für eine zu gründende Studentenstiftung 18.000 K aus. Ehre seinem Andenken! — v —

— (Der Ferialverein „Besna“) in erster Linie für die Hochschüler Oberkrains bestimmt, hielt am 2. d. M. im Solsaale in Krainburg seine grünende Volksversammlung ab. Außer einer bedeutenden Anzahl von Hochschülern Oberkrains beteiligten sich daran als Ehrengäste der Herr Landtagsabgeordnete Ehrlich Pirce, Vertreter des Gemeindeausschusses, des Citalnicabereines, des Solsvereines, des Lehrervereines für den Schulbezirk Krainburg und der akademischen Vereine „Gorotan“, „Saba“, „Zlirija“ und des „Verbandes der südslavischen akademischen Vereine“ in Prag; es langten auch mehrere telegraphische Begrüßungsschreiben ein. Die Versammlung eröffnete Herr Dr. Johann Hacin, begrüßte die Anwesenden, erklärte die Bedeutung des Vereines und erläuterte die Vereinsstatuten, die en bloc angenommen wurden. Herr Johann Pavlič, cand. phil., verteilte nach einer Ansprache an die eingetretenen Vereinsmitglieder die Vereinsabzeichen. In den Vereinsausführungen wurden folgende Herren gewählt: Dr. Joh. Hacin, als Vorsitzender; iur. Ehrlich Pavlin, 1. Obmannstellvertreter; iur. Josef Sajovic, 2. Obmannstellvertreter; iur. Laurenz Tepina, Schriftführer; techn. Vinko Majdic, Kassier; iur. Johann Stanonik, Bibliothekar; iur. Georg Jan, Stellvertreter des Schriftführers; iur. Franz Suhadobnik, Stellvertreter des Kassiers; cand. phil. Eugen Barten, vet. Josef Sint und med. Andreas Jenko als Redaktoren. — Um 1 Uhr nachmittags fand im Gasthausgarten der Frau Marie Mahr ein Festbankett statt, an welchem die Vereinsmitglieder und mehrere Festgäste teilnahmen. Abends entwickelte sich im Gasthausgarten eine gemüßliche Volksunterhaltung, bei welcher der Citalnicagefanghor und eine Abteilung der Musikkapelle des bösnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 4 aus Triest mitwirkte, welche letztere auch die Tanzmusik besorgte.

— (Landwirtschaftlicher Wanderversammlung.) Die Direktion der krainischen landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfswert veranstaltete am 15. August in Tschernembl und am 16. August in Möttling landwirtschaftliche Vorträge. Direktor Rohrmann spricht über die „Selbsthilfe anlässlich der heurigen Futternot“ und Adjunkt Zdotsch über „Die Weinlese und Obstverwertung“. — In Anbetracht dessen, daß die angekündigten Vorträge so wichtige Fragen behandeln, wäre es wünschenswert, daß sich die landwirtschaftliche Bevölkerung in möglichst großer Zahl einfände.

— (Ertrunkene.) Als am 8. d. M. mehrere Kinder aus Bač bei Zagorje, Gerichtsbezirk Adelsberg, an einer über ein Meter mit Wasser gefüllten Lache spielten, fiel der siebenjährige Paul Kirn ins Wasser. Die Kinder riefen um Hilfe, und der Anabe wurde tatsächlich lebend aus der Lache gezogen, starb aber gegen 9 Uhr abends. Die Mutter des Ertrunkenen war zur Zeit des Unglücksfalles auf dem Felde beschäftigt.

— (Schreibmaschinenkurse.) Die Schreibmaschinenfirma Glogowski u. Ko., Wien, I., Franz-Josefs-Kai Nr. 15 und 17, beabsichtigt anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät in den von der Firma unterhaltenen konzeptionierten Lehranstalten in Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Graz, Triest, Klagenfurt, Brünn, Reichenberg und Tepitz sowie in den noch zu errichtenden Schulen unentgeltliche Schreibmaschinenkurse unter dem Titel „Kaiser Franz-Josef-Jubiläumskurs“ abzuhalten. In diesen Kursen finden Witwen und Waisen weiblichen Geschlechtes nach Mitglieberten des k. u. k. Heeres vollständig unentgeltliche Aufnahme. Den Kursteilnehmerinnen werden nach Absolvierung auf Wunsch offene Stellen, bezw. Beschäftigung in kommerziellen und industriellen Etablissements nachgewiesen und durch die der Schule angegliederte Stellenvermittlung Stellen verschafft. In jedem Jahre finden drei solche gesonderte, 2½ Monate dauernde Kurse mit täglich zweistündiger Unterrichtsbauer statt.

— (Auswanderung nach Kanada.) Die k. k. großbritannische Botschaft in Wien hat seitens einer Regierung die Nachricht erhalten, daß Kanada für diese Saison mit Eisenbahnarbeitern reichlich versehen und für diese Kategorie von Auswanderern dort keine Beschäftigung zu finden ist. Einige Ausrichtungen bieten sich daselbst gegenwärtig allenfalls nur für geschulte landwirtschaftliche Arbeiter, für Landwirte, welche die Mittel besitzen, eine homestead (Heimstelle) zu übernehmen oder anzukaufen, und für weibliche Dienstmädchen. Auf Grund anderweitiger verläßlicher Nachrichten wird ferner bekanntgegeben, daß die kanadische Regierung die im Herbst vorigen Jahres erlassene, ursprünglich bloß für die Winteraison bestimmte Verordnung, wonach jeder Einwanderer bei der Landung den Besitz von mindestens 25 bis 125 K nachweisen müsse, bis auf weiteres aufrecht erhält. Die strikte Einhaltung dieser Verordnung wurde seitens der genannten Regierung allen kompetenten Behörden und Organen strenge zur Pflicht gemacht. Infolgedessen sind in neuester Zeit viele Fälle vorgekommen, daß Einwanderer, namentlich solche aus Galizien, welche den Besitz des genannten Betrages nicht nachweisen konnten, von der Landung ausgeschlossen und zur Rückkehr in die Heimat mit demselben Dampfer gezwungen wurden. Das fortwährend noch andauernde Zustromen mittellose Auswanderer hat die in letzter Zeit ohnehin sehr traurige Lage unserer Auswanderer noch verschlechtert.

* (Zur Krankenbewegung im Monate Juli 1908.) Im Landespitale in Laibach sind im Monate Juni 363 kranke Personen, und zwar 195 männliche und 168 weibliche, verblieben. Im Monate Juli wurden 866, und zwar 473 männliche und 393 weibliche Personen aufgenommen. In Abgang wurden gebracht, und zwar: als geheilt 186 männliche und 175 weibliche, als gebessert 203 männliche und 116 weibliche und als ungeheilt 29 männliche und 23 weibliche; transferiert wurden 30 männliche und 40 weibliche Personen. Gestorben sind 19 männliche und 15 weibliche Personen. Mit Ende Juli verbleiben daher noch 201 männliche und 192 weibliche Personen in der Behandlung.

— (The Royal Wonder Bio-Theatre.) Dieser Kinematograph hat bisher seinen Besuchern gar viele angenehme und erweiternde Abende geboten. Aus dem gegenwärtigen Programme verdienen unter anderen folgende Nummern hervorgehoben zu werden: „Ansichten aus der Schweiz“, „Flottenmanöver der deutschen Marine“ und „Eine Bärenjagd in Sibirien“. Die Bio-Variété Nummern sind durch gewählte Bilder vertreten. „Die Tochter des Dachbeders“, weiters „Im lustigen Allerlei“, „Die schöne Kontoristin“ und „Das Brett“ erregen den lebhaftesten Beifall. Zum Schlusse gelangen „Lebende Blumen“ und die Serie „Im Lande der Träume“ zur Vorführung. — Morgen beginnt eine neue Serie mit folgendem Programm: „Amerita“, „Bio-Variété-Nummern“, „Die Flucht aus dem Serail“, „Das Herz ist stärker als die Vernunft“, „Lustiges Allerlei“; den Schluß bildet das prachtvoll kolorierte Bild „Das Huhn mit den goldenen Eiern“. Der Besuch des Unternehmens kann bestens empfohlen werden.

* (Eine Szene aus Wild-West.) Gestern abend ließ sich der aus Amerita heimgekehrte Lorenz Gorjup aus Waitz von einem Fiaker zu dem nächst der Chemischen Fabrik befindlichen Gasthause führen. Als er gegen 11 Uhr nachts mit mehreren Personen, darunter mit einer Beamtenwitwe sprach, deren Kinder sich auch in Amerita befinden, bezeichnete ihn der Platzmeister Josef Dürnplaz als einen ameritanischen Agenten und beschimpfte ihn überdies. Gorjup zog sofort einen Revolver und feuerte gegen Dürnplaz einen Schuß ab, wodurch er ihn ober dem rechten Auge schwer verletzte. Dürnplaz wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Gorjup flüchtete sich in der Richtung gegen die Grüne Grube.

— (Selbstmord.) Der 22jährige, beim Besitzer Peter Lozar in Bobze bedienstete Knecht Alois Lavčelj aus Brbjenje wurde am vergangenen Sonntag abends im Stalle erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* (Gefunden) wurde im Tivolivalde auf einer Bank ein Geldtäschchen mit Geld.

* (Aus dem Garnisonsarreste entsprungen.) Gestern um 4 Uhr nachmittags sind aus dem hiesigen Garnisonsarreste zwei Untersuchungsgefangene, und zwar der 24jährige, nach Feldkirchen zuständige Infanterist des 27. Infanterieregiments Franz Hammerl, wiederholt wegen eigenmächtiger Entfernung vorbestraft, und der 25jährige Infanterist des 83. Infanterieregiments Leopold Otto Flasz aus Wien entsprungen. Sie nahmen die Richtung gegen Stephansdorf.

* (Wem gehört der Ochse?) Laut einer telegraphischen Mitteilung hat ein unbekannter Kroat dem Fleischhauer Buzar in Ratel einen Ochsen verkauft, der gestohlen sein dürfte. Der Eigentümer wolle sich beim nächsten Gendarmerieposten melden.

* (Ein Chilsoner.) Gestern nacht zahlte in einem Gasthause in der Bahnhofgasse ein gegen 30 Jahre alter Italiener der Kellnerin ein Krügel Bier mit einer Zwanzigfronennote, worauf er, während ihm das Kleingeld aufgezehlt wurde, die Banknote in die Tasche steckte. Der Gauner dürfte diesen Trick wiederholen, daher Vorsicht!

— (Die Laibacher Vereinskappelle) konzertiert heute unter Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Talsch im Garten der Hofnerschen Bierhalle (M. Delleba) Petersstraße. Anfang um 8 Uhr abends, Eintritt frei.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 11. August. Die „Wiener Abendpost“ begrüßt den König Eduard anlässlich seines Besuches in Bad Ischl und sagt: Der Besuch Seiner Majestät des Königs Eduard ist ein neues beglückendes Zeichen des Ansehens und der Verehrung, die Kaiser und König Franz Josef bei den befreundeten Fürsten und Völkern genießt. Die Völker Oesterreich-Ungarns, deren Herzen in diesem Jahre höher schlagen, nehmen innigen Anteil an dem festlichen Tage von Ischl und sie entbieten dem hohen Gaste ihres geliebten Monarchen ihren ehrfurchtsvollen Willkommgruß.

Wien, 11. August. Wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, wird der ordentliche Professor Dr. Josef Moeller in Graz am nächsten Wintersemester als ordentlicher Professor der Pharmakognosie an die Wiener Universität berufen werden. Die Wiener Universität wird somit vom nächsten Studienjahre für die Pharmakognosie eine eigene ordentliche Lehrkanzel besitzen, wodurch ein lang gehegter Wunsch des Professorenkollegiums sowie des auf einen Nachwuchs bedachten Apothekerstandes erfüllt wird.

Konstantinopel, 11. August. Der zweite Sekretär des Palais Alibischewab-Bei wurde zum ersten Sekretär ernannt. Dem „Idam“ zufolge habe der Sultan geäußert: Die ganze Nation bildet einen Teil des Komitees für Einheit und Fortschritt. Ich bin der Präsident. Arbeiten wir von nun an gemeinsam an der Regenerierung des Vaterlandes. „Idam“ erfährt, der Generalstab bereite ein Reglement über den Militärdienst der Christen und der bis jetzt ausgenommenen Bevölkerung von Konstantinopel vor. Für den Generalstab werde ein eigenes Reglement ausgearbeitet. Sämtliche türkische Militärratthas wurden hierher berufen, um an den Vorarbeiten teilzunehmen.

Uestüb, 11. August. Die Hälfte der Stadt ist in der letzten Nacht niedergebrannt. Der Schaden beträgt angeblich drei Millionen Kronen. Es sollen hauptsächlich die türkischen Einwohner davon betroffen sein. Der österreichisch-ungarische Militäradjoint Oberst Urbanski sandte fünfzehn türkische Pfund für die Abbrändler.

Täbris, 11. August. Gestern wurde von allen Seiten geschossen. Die Truppen des Schah bombardierten das Stadtviertel der Revolutionäre mit Granaten. Heute fielen vor 6 Uhr früh einige Kanonenschüsse. Darauf trat Ruhe ein. Für nachmittags wird der Einzug Nasr Eddins in der Stadt erwartet.

Petersburg, 11. August. „Nowoje Wremja“ erfährt aus bester Quelle, daß Japan den Wunsch ausgedrückt habe, der russisch-ameritanisch-englischen Konvention über den Robben- und Waldfischfang in den nordasiatischen Gewässern beizutreten. Bei dem Besuche Komuras bei Jzvolkskij sei die Angelegenheit dem Abschlusse nahegebracht worden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 1. bis 8. August 1908.

Es herrscht:

die **Mohkrankheit** im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (1 Geh.); im Bezirke Stein in der Gemeinde Theinitz (1 Geh.);

die **Mäude bei Pferden** im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (3 Geh.), Grafenbrunn (3 Geh.), Zagorje (1 Geh.);

der **Motlauf der Schweine** im Bezirke Gurktal in der Gemeinde St. Ruprecht (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Altlad (1 Geh.), Pölland (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Oberlaibach (3 Geh.), Belimje (1 Geh.), St. Georgen (1 Geh.); die **Schweinepest** im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hönigstein (1 Geh.), Sagraz (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altemmarkt (1 Geh.), Semie (3 Geh.); die **Wutkrankheit** im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Lees (1 Geh.).

Erlöschen ist:

die **Mäude bei Pferden** im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Neudegg (1 Geh.); der **Motlauf der Schweine** im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (3 Geh.), Oberfeld (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (4 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hof (1 Geh.); die **Schweinepest** im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Bobzemelj (17 Geh.), Weinitz (2 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 8. August 1908.

Verstorbene.

Am 10. August. Johann Selan, Magazinsmeister, 37 J., Laftenstraße 2, Carcinoma ventriculi. — Anna Frieda, Unteroffizierstochter, 6 Mon., Metellogasse 2, Brechdurchfall.

Im Zivilspitale:

Am 6. August. Johann Sitar, Jurist, 22 J., Meningitis tuberculosa. — Karl Jelnikar, Arbeitersohn, 2½ J., Diphtheritis laryngis.

Am 7. August. Franz Brodar, Steinmetz, 53 J., Anaemia laceratio femor. sin.

Am 8. August. Theresia Gregorki, Besitzersgattin, 33 J., Paralysis cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
11	2 U. N. 9 U. Ab.	732,8 733,3	26,7 19,3	SSW. schw.	heiter	
12	7 U. M.	734,0	16,5	NO. mäßig	bewölkt	2,9

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19,7°, Normale 19,2°.

Nachts Gewitter.

Wettervorhersage für den 12. August: Für Steiermark, Krain und das Küstenland: Schönes Wetter, schwache Winde, mäßig warm, gleichmäßig anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bebenberichte: Am 8. August gegen 21 Uhr* 30 Minuten leichte Bebenaufzeichnung in Catania.

* Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr geführt.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.

Natürlicher eisenfreier Skuerling.

Hauptniederlagen in Laibach:

Michael Kastner und Peter Lassnik.



Maria Mayer geb. Arko gibt im eigenen und im Namen aller übrigen Anverwandten allen Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, bezw. Schwagers, Onkels und Großonkels, des Herrn

Dr. Anton Arko

Distriktsarzt

welcher nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am 11. August d. J. um 3 Uhr morgens in Laibach (Leoninum) im 62. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Mittwoch den 12. August nachmittags ½ 2 Uhr vom Leoninum in Laibach aus nach feierlicher Einsegnung mittelst Leichenwagens nach Bischofsbad überführt und am gleichen Tage nach abermaliger Einsegnung um 5 Uhr nachmittags am Orlsfriedhofe zur letzten Ruhe befristet werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Orts-pfarrkirche zu Bischofsbad gelesen werden.

Bischofsbad, am 11. August 1908.

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen,
aber heut muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. Aber, liebe, gnädige Frau, warum nehmen Sie denn keine Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu lutschen, während Sie so draußen sitzen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält Sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll.
Fay's echte Sodener (468) 3—1
kauft man für K 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.
General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gungert, Wien IV., Große Neugasse Nr. 17.

An die Mütter! Die Milch der Städte ist trotz der hohen Preise und der Kontrolle der Behörden nur selten bakterienfrei, oftmals verfälscht und vor allen Dingen für

einen Säugling nicht gleichmäßig genug. Was soll nun eine Mutter tun, die durch irgend welche Umstände nicht in der Lage ist, selbst zu stillen? Sie soll dann Umschau halten nach einer Milchnahrung, welche alle dem Gedeihen des zarten Kindes erforderlichen Bestandteile enthält. Diese gewiß anspruchsvollen Bedingungen erfüllt das seit bald 50 Jahren erprobte und althergebrachte Nestlé'sche Kindermehl, weil es absolut keimfrei, vollrahmige Alpenmilch in genügender Menge enthält, so daß zu seiner Zubereitung nur Wasser erforderlich ist. Eine für mindestens 25 Mahlzeiten ausreichende Dose kostet in jeder Apotheke K 1.80. (2656)
Dr. A. S.

In Krapina-Töplitz sind zu längerem Kurgebrauch eingetroffen: Herr Dr. Ambros Freiherr v. Maroičić, k. k. Hofrat samt Gemahlin aus Zara; Herr Dr. Karl v. Krones-Marchand samt Gemahlin aus Graz; Herr Peter Kilić, k. u. k. Generalmajor d. R. aus Wien; Herr Dr. Pero Klajić, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Advokat aus Zara. (3243 a)

Grand Cirque Frères Villard

kommt in einigen Tagen mittelst Separatzuges, bestehend aus 22 Waggonen, nach Laibach. (3245)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 11. August 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Di. Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung über-nommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware	Böhm. Staats - Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. . . 4 1/2 %		Geld	Ware	Wiener Komm.-Lose v. J. 1874 Gem.-Sch. d. 3/4 Präm.-Schuld b. Bobentr.-Anst. Em. 1889		Geld	Ware	Unionbank 200 fl. Unionbank, böhmische 100 fl. Verkehrsbank, allg. 140 fl. . .		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.	
Einheitsliche Rente:				Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4/0		96.50	97.50	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		95.20	96.20	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		491.00	501.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		544.50	545.50	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
4 1/2 % konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse		96.25	96.45	Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr. 4 ab 10 %		115.00	116.00	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.80	98.40	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
4 2/3 % d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse		99.30	99.50	Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr. 4/0		113.25	114.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		102.00	103.00	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
4 2/3 % d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse		99.30	99.50	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886, 400,000 u. 10,000 Kr. 4/0		98.10	99.10	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
1860er Staatslose 500 fl. 4/0		151.10	155.10	Franz-Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4/0		97.00	98.00	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
1860er „ „ 100 fl. 4/0		217.25	221.25	Wälschthaler Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4/0		97.00	98.00	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
1864er „ „ 10/1 fl. . .		261.50	265.50	Wälschthaler Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4/0		97.00	98.00	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
1864er „ „ 50 fl. . .		261.50	265.50	Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5/0		291.40	293.40	Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.	
				Ling.-gall. Bahn 200 fl. S. 5/0		103.25	104.25	Böhm. Hypothekens. verl. 4/0		97.25	98.25	Austsig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. böhmische Nordbahn 150 fl. Buschthaler Eisenb. 500 fl. RM. detto (lit. B) 200 fl. per Ult.		72.00	76.00	Baugesellsch., allg. 500 fl. Brüder Kohlenberg-Ges. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, 500 fl. 100 fl.		245.00	246.0		